

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1988)
Heft: 39

Artikel: Fields of the Nephilim : Zeit der Symbole
Autor: Moser, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fields Of The Nephilim

zeit der symbole

Es war schon immer schwierig, Carl McCoy und seine staubigen Jungs zu verstehen, da THE FIELDS OF THE NEPHILIM lieber mittels symbolträgiger Zeichen als mit prosaischen Wörtern kommunizieren. Trotzdem waren nach einem nebligem Gig im Berner ISC immerhin noch Carl, Nod und Tony für einige lockere, gut genießbare Statements zu haben.

Fast schien es, als wären die FIELDS eine Nummer zu gross für den schnuckligen, kleinen Berner Club. Alleine schon die Nebelmaschine hätte ausgereicht, um die Sahel Zone in ein englisches Hochmoor zu verwandeln. Das Set allerdings war perfekt, perfekt gespielt, perfekt abgemischt. Nur fehlten eben diese unendliche Weite und offenen Horizonte, in die sich Carl McCoys entrückter Blick hätte ergießen können. "Es ist allerdings sehr klein hier. In England wäre uns ein solcher Gig unmöglich, da die Leute die Bühne stürmen würden. Das hiesige Publikum ist da zurückhaltender, cooler. Natürlich spielten wir am Anfang in ähnlichen Schuppen und Pubs. In England sind wir auch immer noch Independent, während wir in den Staaten mit einem Major arbeiten. Die Atmosphäre eines grösseren Konzertes mit einer grossen PA gefällt uns allerdings besser. Wir brauchen viel Raum und einen Haufen Technik, damit alles ein Bisschen verlangsamt, offener und weiter, und eben auch mystischer wird..."

Da hätten wirs also: Eines dieser typischen Fields-Statements, die uns zwar nicht gerade verraten, warum Eva auf Äpfel stand, uns aber immerhin ein nächstes, wichtiges Stichwort liefern - die Mystik nämlich. Mit dem ersten Album "Dawnrazor" gaben sie sich als eine Art moderne Outlaws zu erkennen, die sich sowohl was die Musik als auch das Outfit betrifft, hauptsächlich von Leone-Western inspirieren liessen. Auf dem neuen Album scheinen sie nun auch den Namen der Rose zu kennen, da die Weite der gezeitlosen Wüste durch den Symbolismus und die Mystik mittelalterlicher Bruderschaften ergänzt zu werden scheint.

"Zugegeben, mir gefällt das Bild einer nebelverhüllten englischen Burg des 15. Jahrhunderts. Und mittelalterliche Mystik beeinflusst unsere Musik wahrscheinlich ebenso wie die Morricone-Soundtracks. Doch das neue Album sollte eher zeitlos sein, wie diejenigen von Bands wie die DOORS oder ROXY MUSIC, die wir sehr bewundern! Doch wichtiger als irgendwelche Inspirationen die du von aussen hereinziehst, ist nachwievor die Band selbst. Wir inspirieren uns vor allem gegenseitig." Nun stiessen wir also auf zwei weitere Merkmale, die die Fields ausmachen: Zum einen ist da dieser tierische Ernst, der nichts mehr verabscheut, als Ironisierereien und Parodien. Es scheint schon genug Bands zu geben, die sich selbst parodieren, und die



Nephhs haben keine Lust, über irgend etwas oder irgend jemanden Witze zu reissen. Am wenigsten über sich selbst.

Das Andere ist ihr absolutes Desinteresse für moderne Trends und Bands. Um Gothik, was ja immerhin einen grossen Teil ihres Publikum ausmacht, kümmern sie sich ebenso wenig wie um andere Bands, die zufälligerweise ähnlich tönen oder aussehen wie die Fields. So begegnen sie auch neuen Entwicklungen anderer Stilrichtungen wie Hip Hop oder House zwar nicht mit Ablehnung, sondern eben mit ziemlichem Desinteresse. "Wir hören uns eigentlich kaum andere Bands oder Trends an. Uns interessieren diese neuen Studio-Produktionen ohne Live-Groove nicht. Wir hören eh nur Bands, die es vor zwanzig Jahren schon gab, wie die Doors oder Pink Floyd, sowie vor allem auch viele Soundtracks. Wir sind eine Live-Band, verstehen es aber auch, unsere Ideen im Studio umzusetzen. Wir haben uns bis zu dem Punkt, den wir nun erreicht haben, alles selbst erarbeitet, erspielt sozusagen, und werden dies auch weiterhin so halten. Bands wie Transvision Vamp oder Sigue Sigue Sputnik werden ausschliesslich im Studio gemacht und sind live auch in England absolut kein Thema. Diesen gemachten Hype-Bands fehlt eben der Background eines Abends wie diesen hier, denn das ist Arbeit..."

Michael Herzig

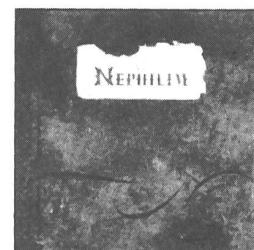
Live im ISC Bern, 6. 10. 1988

Obwohl in schweizerischen Gefilden nach wie vor kaum ein Hahn nach ihnen kräht, durfte sich der Microclub ISC eines vollen Hauses rühmen. Ihrem Ruf, Desperados zu sein, wurden die 5 Nephhs gerecht. Wie ein Direktimport aus dem Wilden Westen, wortkarg und mit eiserner Miene präsentierten Carl McCoy und seine Gefolgschaft während rund 1 1/4 Std. einen Querschnitt durch ihre gesammelten Werke. Vorge-

stellt wurden auch Songs des kürzlich erschienenen Albums "The Nephilim", wie "Celebrate", "Endemoniada" und "The Watchman" u.a. Ihr musikalisches Können bewiesen die 5 Briten nicht nur durch ein sehr gut abgestimmtes Programm. Der Sound war perfekt abgemischt; Carls Stimme absolut genial, kraftvoll und düster wie von den LPs bekannt. Als Nachteil erwies sich die ziemlich primitive Beleuchtung. Die hellen Scheinwerfer nahmen dem Gig sämtliche Mystik, was sich auch prompt auf die Bewegungen, ja gar Applaudierfreudigkeit auswirkte: Wie eine Herde ungläubiger Kühe starrten die Kids in Richtung Bühne und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Nun ja, vielleicht war ja auch das viele Trockenreis Schuld, welches in rauen Wolken verpufft wurde.

Auch mit "Preacher Man" als Zugabe war nichts mehr zu retten, die Stimmung blieb unterkühlt und die in England als DIE Indie-Band schlechthin gefeierten Goths mussten sich mit spärlichem Applaus zufrieden geben (vielleicht liegt daran, dass Kühe icht klatschen können?!?). Anyway, für mich war's ein genialer Gig und für einmal ist die Schuld für miese Stimmung nicht der Band sondern eindeutig dem publikum zuzuschreiben.

Irene Moser



THE FIELDS OF THE NEPHILIM
Rebel Rec./SPV 08-2876
"The Nephilim" LP

Nach "Dawnrazor", dem brillanten und unerwartet erfolgreichen Debütalbum eine ebenso geniale Nachfolge-LP zu produzieren dürfte den Indie-anern bestimmt einiges an Kopfzerbrechen bereitet haben. Man lasse sich nicht durch das im Gothic + 4AD-Stil aufgemachte Cover täuschen. Die Nephhs sind ihrer musikalischen Linie grundsätzlich treu geblieben, auch wenn "The Nephilim" nicht mehr kompromisslos hart ist wie der Vorgänger. Vielleicht haben sich die Jungs beim Komponieren der Songs vorgestellt, wie sich's in der Wüste ohne Wasser, dafür mit 'ner Fatamorgana so anfühlt? Unbestreitbar jedenfalls ist, dass die Nephhs absolute Profis sind auf ihrem Gebiet. Nicht zu vergessen Carl McCoys hervorragende Stimme, die den Sound der Fields einmalig macht! Die Vorliebe für unheimliche Intros und Schlusspassagen ist geblieben und vermittelt eine echte Wildwest-Mitternachts-Wolfgeheule-Stimmung!

Irene Moser